

# PASTORALER RAUM MAIN-TAUNUS-OST IM BISTUM LIMBURG

**ST. MARIEN UND ST. KATHARINA, BAD SODEN**  
**CHRIST-KÖNIG, ESCHBORN**  
**ST. NIKOLAUS, NIEDERHÖCHSTADT**  
**KATH. PFARRGEMEINDE, SCHWALBACH**

Kath. Pfarramt, Taunusstr. 13a, 65824 Schwalbach am Taunus

An die Gemeindemitglieder  
in den Pfarreien  
des Pastoralen Raumes Main-Taunus-Ost

**Priesterlicher Leiter**

**Pfarrer Alexander Brückmann**

Katholisches Pfarramt  
Taunusstraße 13a  
D – 65824 Schwalbach am Taunus

Tel. Büro: 06196-56 10 20 0  
Durchwahl: 06196-56 10 20 20  
Fax: 06196-56 10 20 12  
E-Mail: a.brueckmann  
@bistum-limburg.de

Schwalbach, den 22. April 2020

Liebe Gemeindemitglieder!

Heute ist Sonntag. Der 4. Fastensonntag. Gottesdienste sind heute keine bei uns, weil sie wegen der Corona-Krise nicht sein können. Aber es ist Sonntag und ich bin irgendwie im Sonntagsmodus.

Ich fühle mich wie in einer Ausnahme-Zeit. Das habe ich zum letzten Mal im Herbst 1989 und Anfang des Jahrtausends erlebt. Den zweiten Weltkrieg habe ich nicht erlebt. Deshalb ist der Herbst 1989 und die Ereignisse, die zur Deutschen Wiedervereinigung führten, für mich eine große geschichtliche Zeit in der eigenen Erinnerung. Auch für die Anschläge mit Flugzeugen auf das World-Trade-Center gilt das. Und jetzt scheint es mir wieder so weit zu sein. Diese Tage werden in Erinnerung bleiben. Ich könnte meinen Enkeln erzählen, wenn ich welche hätte, dass sie später einmal ihren Kindern davon als etwas Besonderes berichten können.

Natürlich bewegt mich die unklare Situation und die Unsicherheit über die Lage. Jeden Tag neue Nachrichten. Keiner kennt die Lösung, geschweige denn die weitere Entwicklung, auf die wir uns vorbereiten und einstellen müssen. Vieles ist hektisch und andererseits kehrt eine eigenartige Ruhe ein. Es passieren Dinge, die wir nicht für möglich hielten. Es ist zu hoffen, dass die, die uns regieren, alle Sinne beieinander haben und das Richtige entscheiden. Und gleichfalls ist zu hoffen, dass die Spinner, die es zu allen Zeiten gab, uns nicht zu sehr durcheinander bringen und in Panik versetzen. Trotz allem ist Besonnenheit ratsam. Wir haben es nicht mit einem irregeleiteten Wahnsinnigen zu tun, der Juden vergast. Wir haben es „nur“ mit der unsichtbaren Gefahr eines Virus zu tun, den wir mit unseren fortschrittlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Selbstdisziplin in den Griff bekommen können. Tote sind dennoch nicht schön und wir trauern mit ihren Anverwandten um sie.

Angenehm berührt bin ich aber auch über eine gerade einsetzende Welle von Hilfsbereitschaft. Unser christliches Miteinander ist spürbar, da ich bereits einige Hilfsangebote vorliegen habe, die ich weiter vermitteln konnte. Jetzt zeigt sich eben, was unsere Bekenntnisse wert sind. Ich bin froh, dass ich das rund um mich herum erlebe. Und ich danke allen, die jetzt spüren lassen, was eine belastbare christliche Solidarität ist. Es ist fast so, als könnten wir das Christentum und unseren Glauben von Neuen buchstabieren und belegen, weshalb wir in der Nachfolge Jesu Christi Kirche und Gemeinden sind.

Die Blindenheilung am Teich Schiloach (Johannesevangelium) ist an diesem 4. Fastensonntag der zentrale Text der Gottesdienste. Es braucht vielleicht manches Mal außergewöhnliche Ereignisse, um richtig zu „sehen“ und zu begreifen, was wichtig und richtig ist. Ich sehe klar, dass wir jetzt gebraucht werden. Das lohnt sich.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Pfr. Alexander Brückmann